

# Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

ersch. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis M. 9.— vierteljährlich M. 2.— monatlich 70 Pf. in das Haus geliefert; durch die Post im In- und Auslande M. 9.70 mit Postzuschlag. In Fällen von längerer Krankheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Postträger persönlich entgegen.

Anzeigenspreis: für einseitige Zeitungs- oder deren Raum 25 Pfg., einseitig bei Nacht 40 Pfg., Rechtsanwaltschaft 1 Mk. Bei größeren Zeitungs-Räumen nach Tarif, bei in der Zeitungs-Verwaltung nicht möglich. Inhalt der Anzeigen-Konten oberhalb tags zuvor. Die letzten Nachträge sind bis zum letzten Freitag vor dem Drucktag zu machen. Druckkosten bei der Redaktion der Druckerei zu zahlen.

Anzeigen-Einnahme in Wildbad: Buchhandlung J. Pausch, Wilhelmstraße 98, Fernsprecher 33.

Druck und Verlag der G. Reichschen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich: D. Ström in Wildbad.

Nr. 73.

Wildbad, Dienstag den 30. März 1920.

1. Jahrgang

## Deutschland.

Stuttgart, 27. März. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über Aufhebung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten zugegangen. Die zum Geschäftskreis der politischen Abteilung dieses Ministeriums gehörenden Aufgaben werden, soweit sie nicht nach der Verfassung dem Staatspräsidenten zukommen, an das Staatsministerium überwiesen. Das Gesetz soll am 1. April 1920 in Kraft treten, weil mit diesem Tage die Staatsbahnen, die Bodenseedampfschiffahrt sowie Posten und Telegraphen in das Eigentum des Reiches übergeben und damit die Verkehrsabteilung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten kein Recht auf Fortbestand mehr hat.

Stuttgart, 27. März. In längerer Beratung wurden gestern im Finanzausschuss die Staatsverträge über den Uebergang der Staatsbahnen, sowie der Post- und Telegraphenverwaltung Württembergs an das Reich behandelt. In den Verträgen sind die Interessen der württembergischen Industrie, des Handwerks und des Handels bei der Vergebung von Lieferungen und Arbeiten für die Reichsbetriebe weitgehend gewahrt. Der gleichzeitig vorgelegte 12. Nachtragsetat sieht die Angleichung der verschiedenen Beamtenkategorien an die Verhältnisse des Reichs bzw. Preußens vor und wurde ebenso wie die beiden Staatsverträge einstimmig angenommen.

Stuttgart, 27. März. Der Bund der württembergischen Verkehrsbeamten schreibt: Unter der Ueberschrift „Erhöhung der Beamtenbezüge ab 1. April“ ging eine amtliche Notiz des Hoff- u. Tel.-Büros Berlin durch die Presse, daß ohne Rücksicht darauf, ob die neue Befehlsordnung bereits vom 1. April d. J. von den gesetzlichen Körperschaften verabschiedet werden wird oder nicht, die Reichsbeamten am 1. April neben ihrem Gehalt die um 150 Prozent erhöhten Teuerungszulagen und die Rinderzulagen ausbezahlt erhalten als Voranschlag auf die ihnen nach der neuen Befehlsordnung zu gewährenden Bezüge. Diese Notiz ist eine bedauerliche Ungenauigkeit und eine Verletzung des Publikums, das zum Schaden der Beamten-schaft und zum Schaden der Preisbewegung heraustrifft, daß ab 1. April die Teuerungszulagen um 150 Prozent erhöht werden. Dies ist keineswegs der Fall. Die amtliche Bekanntmachung spricht nur überflüssigerweise die Genehmigung aus, ab 1. April bis auf weiteres die bisherigen Beamtenbezüge weiter zu zahlen.

Berlin, 26. März. Der Militäroberbefehlshaber Generalmajor v. Seckf sprach sich für eine demokratische Deeresreform aus. — Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, hat Barrer Traub am 13. März seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.

### Die Lage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Hagen, 27. März. Auf Kommando der Roten Armee in Hagen teilt ein Armeebefehl die Truppen mit, daß Länderscheid und Herkahn von der Roten Armee ohne Kampf genommen seien.

Hagen, 27. März. Alle roten Truppen aus dem Kreise Hagen-Stadt und Land sind aus der Front bei Wesel und der Front bei Lünen zurückgezogen worden. Die Regierungstruppen, die sich zuletzt auf dem Vormarsch befanden, sind auf Vorstellung des Hagener Aktionsausschusses ebenfalls zurückgezogen, so daß jetzt bei Lünen vollständige Ruhe herrscht. Gefährdet wird noch am Abschnitt Wesel. Hier hat sich die Lage mittlerweile zu Ungunsten der „Roten Armee“ verschoben, weil die Regierungstruppen sich mit Panzerautomobilen bis südlich der Lippe vorgeschoben haben. Die Arbeiterführer, die sich bis gestern abend widersetzten, haben beschloffen, ihre Truppen auf das linke Ufer zurückzuführen.

Hagen, 27. März. Da mehrere Granaten in die Wache belgischer Truppen gefallen waren, sandte der Kommandant der belgischen Besatzungstruppen einen Parlamentär nach Duisburg, mit dem Auftrag, der Roten Armee ein Ultimatum zu überreichen. Der Kommandant der Roten Armee erklärte, daß es sich um einen Irrtum handele, und daß der Befehl gegeben worden sei, das Schießen einzustellen. Er gab seinem Bedauern Ausdruck und entschuldigte sich.

### Wenn Deutschland zur Räterepublik wird.

Das Dortmunder Zentrumsblatt „Trenonia“ bespricht in einem längeren Leitartikel die Gefahren, die Deutschland drohen, wenn es zur Räterepublik wird. Das Blatt schreibt u. a.: „Rebet die Besonnenheit und mit ihr die Ruhe nicht bald ein, so stehen wir, wenn nicht vor einer neuen Hungerblutade, die ungleich schärfer sein wird als die, welche wir im Kriege haben erleiden müssen, sicher vor einer feindlichen Besetzung. Was die für die Arbeiterschaft bedeuten würde, davon weiß man aus dem Saarrevier zu erzählen. Was die Arbeiterschaft erwarten hat, würde mit einem Schlag vernichtet. Die Berliner Reaktion ist ausgefegt; eine Räterepublik im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier würde das übrige Deutschland vernichten. Für dieses selbst gräßliche Hungersnot oder Fronn im Dienste fremder Gewalt herrschen bedeuten. Militärische Gefahr droht im Augenblick nicht aus dem Osten, sondern von jenseits des Rheins. Der Kampf geht heute nicht mehr gegen Reaktionäre und Monarchisten, sondern heute geht es um Leben und Dasein oder um Verzweiflung und Untergang!“

### Der Kampf mit den Strafgefangenen.

Die Heimförderung unserer Gefangenen aus Frankreich nähert sich ihrem Ende. Aber noch ist es nicht Zeit, befriedigt über das Erreichte die Hände in den Schoß zu legen. Denn abgesehen von den 18 000 Deutschen in Sibirien schmachten noch Hunderte unserer Söhne und Brüder in französischen Strafgefängnissen und Zuchthäusern. Meist wegen ganz geringfügiger Vergehen (kleine Diebstähle auf der Flucht, Arbeitsverweigerung, Schlägereien) drakonisch bestraft, sind sie in verwerflicher, trostloser Stimmung. Dazu kommt, was besonders schwer drückt, daß manche glauben, man sehe auch in der deutschen Heimat gemeine Verbrecher in ihnen. Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veröffentlichte in einer Reihe solcher verwerflicher Briefe, die Notleidenden Ertrinkender, vom Tode bedrohter Menschen gleichen: Wegen Diebstahl eines Hemdes ist einer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt; ein anderer muß drei gestohlene Brote mit fünf Jahren Zuchthaus büßen; die höchste Strafe, die einen

dieser Unglücklichen traf, waren 43 Jahre — er wird seine Befreiung wohl kaum erleben. Einer erzählt von einem französischen Sergeanten, der bei der Eisenabgabe vor den Augen der Hungernden jede Kartoffel und jedes Stück Fleisch aus dem Korb herausfischte und wegwarf. Und aus dem verächtlichen Militärgefängnis in Avignon schreibt einer: „Täglich sehe ich um mich herum die Kameraden, die fast unter dieser Last zusammenbrechen. Diese Zweifel, die uns quälen: kommen wir nach Hause oder müssen wir hier unsere Strafe abbüßen, leben wir noch einmal unsere Lieben, unseren schönen deutschen Wald, oder werden wir hier zwischen den grauenhaften Mauern sterben? Jetzt kommt nun bald der Frühling ins Land, aber für uns ist es Winter und tiefe Nacht.“ Allein in Avignon schmachten noch über 300 Gefangene, in ganz Frankreich gegen 900. „Müht sich keine Hand für uns? Unterminiert die Regierung nichts? Sind wir gänzlich verlassen?“ — so fragt ein Brief aus Chalons. Wahrhaftig, bis in das letzte deutsche Dorf sollten diese Notschreie hinausdringen: die 900 in Feindesland warten auf uns, sie verzehren sich in Sehnsucht und Heimweh, sie gehen zu Grunde, wenn nicht ein Sturm der Entrüstung in Deutschland und den neutralen Ländern Frankreich zur Deckschirmung zwingt. Ueber ihre Qualen aber wird die Geschichte einst ihr rächendes Urteil sprechen.

## Ausland.

Rom, 27. März. Unter der Ueberschrift „Französischer Mißerfolg“ melden die römischen Blätter: Der Oberste Rat habe in einer geheimen Sitzung das Begehren Frankreichs, nach dem Ruhrgebiet alliierte Truppen zu entsenden, energisch abgelehnt. Auf Antrag Englands und Italiens sei vielmehr beschlossen worden, die Wiederherstellung der Ruhe im Westen Deutschlands den deutschen Truppen zu überlassen.

Paris, 26. März. In Kammerkreisen wird erklärt, Barthous Stellung als Vorsitzender der Kammerkommission für Auswärtige Angelegenheiten sei erschüttert, da seine scharfe Attitude gegen England sehr unangenehm aufgefallen gemacht und das gute Einvernehmen mit England gefährdet habe.

London, 27. März. Die Verhandlungen zwischen dem Unterstaatssekretär bei dem Marineamt und dem Schiffskontrollant über die Verteilung des deutschen Frachtraumes haben einen befriedigenden Verlauf genommen. Laut der getroffenen Vereinbarungen bekommt Frankreich die ihm bisher zur Verfügung gestellten 200 000 Tonnen Schiffsraum als Eigentum. Mit den ihm bereits zugesprochenen 100 000 Tonnen erhält Frankreich einen beträchtlichen Zuwachs, wodurch die Transportfrage wesentlich vermindert wird.

London, 27. März. Lloyd George äußerte in seiner Rede: Deutschland muß die Schäden wieder gutmachen, die es verursacht hat. Um dies zu ermöglichen, sind die Vertreter Großbritanniens stets bereit, jeden gerechten und vernünftigen Vorschlag Deutschlands entgegenzunehmen, um die zur Wiederherstellung seiner Industrie erforderlichen Kredite zu erhalten. Wenn Deutschland den festen Willen zeigt, die durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, so kann es darauf zählen, auf vernünftige und hochherzige Art behandelt zu werden. Dies wäre das beste Mittel, um den Frieden in Europa und gute Beziehungen unter allen Nationen wiederherzustellen.

London, 27. März. Der „Evening Standard“ meldet, daß in Irland ein großes Komplott entdeckt worden sei, welches die Versorgung der Sinnfeiner-Freiwilligen mit Munition bezweckt. Vor einigen Tagen war im Londoner Hafen ein verächtliches Schiff eingelaufen und plötzlich mit der Bestimmung nach einem nordenglischen Hafen angefahren. Eine Untersuchung an Bord des Schiffes ergab, daß die Ladung ausschließlich aus Käffern bestand. Bei näherem Zusehen entdeckte die Polizei jedoch, daß die Käffer mit Gewehren, Maschinengewehren, ja sogar mit auseinandernehmbaren Geschützen, alles deutsche Fabrikate (?), gefüllt waren. (Natürlich! Schrift.)

### Die Verteilung des Raubes.

London, 27. März. Nach einem Telegramm aus Paris haben sich die Alliierten nun endgültig über die Bestimmung der früheren deutschen Kolonien geeinigt. Von einer formellen Annexion habe man aus begründeten Gründen abgesehen. Man nennt die Bestimmung Ausübung von Mandaten. Deutsch-Ostafrika wird zwischen England und Belgien aufgeteilt. Eine Kommission zur Feststellung der beiderseitigen Grenzen wird demnächst in Brüssel zusammentreten. Deutsch-Westafrika wird der südafrikanischen Union zugewiesen. Die Kolonien südlich vom Äquator mit Ausnahme Samoa erhält Australien. Samoa kommt an Neuseeland. Die Inseln nördlich des Äquators erhält Japan. Togo und Kamerun teilen sich England und Frankreich.

### Die türkische Frage.

Paris, 27. März. Die Bestimmungen des Friedensvertrages mit der Türkei sind vom Obersten Rat abgeändert worden und zwar dahin, daß Konstantinopel den Türken genommen werden wird. Dadurch ist der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt, den die Alliierten schon seit Beginn des Krieges vorhaben durchzuführen. Damals beanspruchte bekanntlich Russland Konstantinopel, fand aber die Verbündeten nicht dazu bereit. Während der Friedensverhandlungen spielte die Konstantinopelfrage im Anfang auch eine wichtige Rolle, wurde aber zu keinem Beschluß gebracht, worauf die Alliierten damals den Vereinigten Staaten das Mandat über Konstantinopel anboten, was Amerika aber ablehnte. Nachher ist dann auf Drängen Frankreichs beschlossen worden, Konstantinopel den Türken zu belassen, welcher Beschluß jetzt vom Obersten Rat wieder aufgegeben worden ist. Der Rat hat aber nicht bestimmt, was mit Konstantinopel geschehen soll. Die Besetzung wird nach der Mitteilung Lloyd Georges auf eine Zeit von 10 Jahren vorbereitet.

### Die Dinge in Sibirien.

Tosio, 27. März. Japan hat mit der chinesischen Regierung ein Militärabkommen getroffen, um die unaufhaltbar vordringenden Bolschewiken nach der Mandchurie, Mongolei, Korea und der Amurprovinz gemeinsam zurückzudrängen. In Korea haben japanische Truppen gemeutert, worauf der japanische Admiral von Wladivostok sofort frische Truppen sandte,

welche die Meuterer überwältigten und gefangen nahmen. Jetzt rücken chinesische Truppen von Nudun nach Kirin und im Norden bis Amur vor. Die japanischen Truppen säubern Korea und ziehen ebenfalls nordwärts nach der Amurprovinz. Wladivostok wird von den Japanern umzingelt, um einen Kampf in der Stadt zu vermeiden. An der Ostküste der Amurprovinz von Nikolajewsk aus rücken japanische Truppen durch das Amurgebiet nach dem Stanoboiergebirge. Insgesamt sind jetzt 70 000 japanische Truppen in der Bolschewikenabwehr tätig.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. März. Die hohe Wertschätzung, welche der auf so erschütternde Weise aus dem Leben geschiedene Jurist Herr Gotthilf Erat sowohl bei seinem Arbeitgeber, in den Kreisen seiner Geschäftskollegen u. des gesamten Geschäftspersonal der Firma Oskar Schend in Forzheim wie in der hiesigen Einwohnerschaft genoss, kam in dem fast unübersehbaren Leichenzuge, welcher sich gestern nachmittag nach dem neuen Friedhof bewegte, zum Ausdruck. An der Spitze eines Teils des Angehörigen- und Geschäftspersonals war der Chef, Herr Oskar Schend aus Forzheim, persönlich erschienen, um seinem langjährigen, treuen, gewissenhaften und opferbereiten Mitarbeiter das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben. Neben dem Kriegerverein II, der mit unwillkürlicher Fahne seinem lieben Kameraden die letzte Ehre erwies, wohnte ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft der Beerdigung an. Den Trauergefang vor dem Trauerhaus und auf dem Friedhof hatte Rektor Böllmer mit seinen Schülern übernommen. In der Leichenhalle sprach Stadtpfarrer Dr. Megerlin über die Worte des Propheten Jesajas: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken.“ Er zeichnete ein lebenswarmes Bild des auf so erschütternde Weise ums Leben gekommenen, den er als einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter seiner Firma, als einen soliden, braven Menschen und treuen, opferbereiten Bruder und Anverwandten schilderte. Neben Worten der Trauer um den Dahingegangenen richtete er solche des Trostes an die Trauer-Versammlung, vorab an die Familie seines Bruders, mit welcher Gotthilf Erat in einträchtiger Weise lebte und Leid und Freud mit ihnen teilte, hinweisend auf den, ohne dessen Willen kein Daar von unserer Seite fällt, denn: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gelobt!“ Am Grabe widmete Herr Oskar Schend, Forzheim, namens der Betriebsleitung seinem in 24jähriger treuer und gewissenhafter Mitarbeit erprobten Angehörigen unter ebendiesen Worten als äußeres Zeichen der Anerkennung und hohen Wertschätzung einen prächtigen Kranz, weitere Kränze wurden niedergelegt im Auftrag der Angehörigen der Firma Oskar Schend, des deutschen Holzarbeiterverbandes, Zweigstelle Forzheim, der Arbeiterschaft des Hauptbetriebs Forzheim, seiner Kollegen von der Filiale Birkenfeld und des Krieger-Vereins II in Neuenbürg. In den Nachrufen kam zum Ausdruck wie Gotthilf Erat bei allen, die mit ihm geschäftlich und außergeschäftlich in Verbindung kamen, als Mitarbeiter und Mensch Achtung und Wertschätzung genoss. Ergreifend waren die Abschiedsworte, welche der Bruder dem Dahingegangenen ins Grab nachrief; sie bezeugten wahrhafte Bruderliebe und ließen erkennen: „Wahrlich, sie haben einen guten Menschen begraben, uns aber war er mehr!“

Neuenbürg, 29. März. Raum hat sich die Aufregung über das Forzheimer Brandunglück gelegt, da bringt eine neue Diözesanbotschaft an unser Ohr. Ein russischer Kriegsgefangener, namens Scholochin Nikon, 35 Jahre alt, seit 14 Tagen in Diensten bei der Witwe Agnes Schönthaler in Dittenhausen, hat am Samstag Abend der 24 Jahre alten Tochter Mina Schönthaler den Hals abgeschritten, die Mutter ebenfalls schwer, den 14jährigen Sohn durch Schnittwunden an den Händen leichter verletzt. Ueber den Hergang der entsetzlichen Bluttat erfahren wir aus zuverlässiger Quelle folgendes:

Der Täter, der sich gut aufführte, drang in der Nacht vom Freitag auf Samstag, morgens 4 Uhr, in das Schlafzimmer der Mutter und des 14jährigen Sohnes und sagte, er habe eine schwarze Katze gefangen und es kommen noch mehrere Personen und wollten ihn umbringen. Um ihn zu beruhigen, ließ ihn die Frau in das Bett des Sohnes liegen, während der Sohn sich in das Bett der Mutter legte. Frau Schönthaler machte beim Ortsvorsteher Meldung über das Vorkommnis in der Nacht mit dem Bemerkten, daß der Russe nicht mehr recht im Kopf sein müsse. Schutzhelfer Kehler erklärte, dann müsse ans Lager gehen, an das Oberamt wegen des alsbaldigen Rücktransports des Gefangenen telephoniert werden, worauf Frau Schönthaler, welche den Russen mangels einer erwachsenen männlichen Person eingestellt hatte, bemerkte, das wolle sie nicht haben; sie wolle zuerst mit ihrer auf Besuch in Mannheim weilenden Tochter sprechen, die ihre rechte Hand sei und Samstag abend heimkehre. Infolge dessen unterblieben, da der Russe nichts Auffälliges zeigte und den ganzen Tag mit dem Sohne verschiedene Arbeiten erledigte, weitere Maßnahmen. Abends lehrte die Tochter von Mannheim zurück und verrichtete die üblichen Hausgeschäfte. Nach Feierabend begab sich der Sohn auf sein Zimmer, der Russe blieb unter der Küchentüre sitzen. Plötzlich hörte erlicher einen Ratsch; er glaubte, es sei ein Geschirr hinter gefallen, hörte aber gleich darauf seine Mutter um Hilfe rufen. Nichts gutes ahnend, eilte er nach der Küche und sah seine Mutter im Holzbügel liegen, der Russe stand hinter ihr; er hatte der Frau den rechten hinteren Nacken durchgeschnitten. Der Sohn zog den Russen von seiner Mutter weg, worauf dieser ihm das Messer an die Kehle setzte. Der Angegriffene hatte die Geistesgegenwart, dem Russen die Hand wegzudrücken, auch kam ihm die schwer verletzte Mutter zu Hilfe. Auf das Geschrei kam ein Nachbar, Julius Frommer, dem es im Verein mit einem anderen Einwohner gelang, dem Russen das Messerinstrument, ein Rasiermesser, zu entwenden, ihn unschädlich zu machen und zum Haus hinauszuführen. Wie die Bluttat an der Tochter sich vollzog, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Nach dem Blutspuren wird angenommen, daß das Mädchen am Herde stand, wo der Mörder die Abmingsloie überraschte und ihr die rechte Halsseite total abschnitt. Trotz der tödlichen Verletzungen



Mixte das Mädchen durch das Haus auf die Straße, wo es tot zusammenbrach. Frau Schwabaler wurde in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert; sie ist schwer, anscheinend jedoch nicht lebensgefährlich verletzt; die Verletzungen des Sohns sind leicht. Der Mörder wurde noch in der Nacht in das Amtsgefängnis eingeliefert; er führt verworrene Reden; ob er die Bluttat in normalem Zustand vollbracht, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Aufregung in Ottenhausen über die Tat und die Teilnahme an dem Unglück ist allgemein, insbesondere als die Familie erst vor 2 Monaten den Ernährer durch Tod verlor.

**Neuenbürg, 28. März.** Die 2. Mannschaft der Fußballabteilung des Turnvereins Neuenbürg trug ein Freundschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft des Fußballvereins Conweiler aus. Nach überlegenem Spiel siegte Neuenbürg mit 6:1 Toren.

**Wiltbad, 23. März.** (Sitzung des Gemeinderats.) Zweifelhafte Vorkämpfer und 12 Mitglieder. — Die Vorschläge des städtischen Bauamts, der Ortsarbeitsstelle, der Volkshauskasse, der Realhauskasse und der Bergbahnverwaltung für das Rechnungsjahr 1919-20 werden beraten und festgelegt. Die Einnahmen der Stadtkasse werden dabei auf 901.865 Mark (Vorjahr 860.126 Mark), die Ausgaben auf 1.266.865 Mark (Vorjahr 789.098 Mark), das Defizit auf 365.000 Mark (Vorjahr 138.972 Mark) festgelegt. Letzteres wird durch eine 10prozentigeumlage auf die Ertragskataster aus Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe mit 122.838 Mark und durch Erhebung einer Gemeindefinanzsteuer von 100 Prozent der staatlichen Einkommensteuer mit 121.051 Mark und durch Entnahme von 121.111 Mark aus den Holzabnehmerlösen des kommenden Rechnungsjahrs ausgeglichen werden. An Gemeindefinanzierungen kommen für 1919-20 174.000 Mark zur Auszahlung. — Die beträchtliche Steigerung aller Rohmaterialpreise und der Arbeitslöhne machen die Erhebung der Preise für Gas, elektrischen Strom und Holz notwendig. Mit Wirkung vom 1. April an werden die Preise wie folgt festgesetzt: Einheitspreis für Gas 60 Pfennig für ein Kubikmeter, für elektrischen Strom: für Beleuchtungszwecke 1 Mark pro Kilowattstunde, für Kraftzwecke 50 Pfennig pro Kilowattstunde, für Holz für ein Zentner 12 Mark. — Die Mietzinsentschädigung der Mieter der hiesigen Volksküche wird mit Wirkung vom 1. April 1920 an von 500 Mark auf 650 Mark erhöht. — Der durch Hochwasser beschädigte Wiesenweg entlang der Enz von der Marienruhe bis zum Jägerbühnenweg soll auf Kosten der Stadt wieder in Stand gesetzt werden unter der Voraussetzung, daß der Weg wie bisher als Spazierweg benutzt werden darf. — Dem hiesigen Fußballverein werden die zur Einriedigung des Sportplatzes auf dem Lautenhof nötigen Stangen unentgeltlich aus dem Stadtwald angekauft. Die Befreiung der Stangen und die Herstellung der Umzäunung und Tore hat der Verein auf seine Kosten besorgen zu lassen. — Ferner wird dem Verein die auf dem Grundstück stehende Scheuer als Sportstätte überlassen. — Die Wohnungsnot wird auch hier von Tag zu Tag größer, trotzdem die Stadtgemeinde durch Ankauf von bisher der Fremdenüberbergung dienenden Häusern und durch Wohnungsbauten in städtische Gebäude 46 jetzt schon 32 Wohnungen neu geschaffen hat. Nach den Anmeldungen bei der Wohnungscommission finden hier über 80 Familien noch Wohnungen. Die Stadtgemeinde sieht sich deshalb zu weiteren Maßnahmen zur Befreiung der Wohnungsnot veranlaßt. Unter anderem will sie auf ihrem Grundstück an der Rennbachstraße 2 Doppelwohnhäuser mit je 2 Wohnungen, zusammen 16 Wohnungen, erbauen, deren Baukosten nach dem vom Stadtbaumeister gefertigten vorläufigen Voranschlag auf je 350.000 Mark, zusammen 700.000 Mark belaufen. Zu den Baukosten soll ein Reichsdarlehen gemäß der Ministerialverordnung vom 3. März 1920 nachgesucht werden. Ferner wird beschlossen, das Gasthaus zum „Badischen Hof“ der Carl Trautmanns Eheleute hier um die Summe von 170.000 Mark käuflich zu erwerben. In das Anwesen können 4-10 kleinere Wohnungen eingerichtet, auch kann das Anwesen mit seiner günstigen Lage beim Bahnhof weiteren städtischen Zwecken dienlich gemacht werden. In der gleichen Absicht wird der Ankauf des Gasthauses zum Jägerhäble samt Hausanteil hinter dem Rathaus von A. Duf, Gastwirt hier, um 95.000 Mark genehmigt. — Der Gehalt der Arbeitslehrerin Seyfried in Eppelshausen wird von 140 Mark auf 200 Mark erhöht. — Anstelle des nach Stuttgart beförderten Sekretärs Max Gruber wird Verwaltungspraktikant Julius D'Argent in Detlingen zum Stadtschultheißenamts-Sekretär bestellt. — Die Einführung von je 6 Stunden Abteilungsunterricht an Klasse 2 und 3 und 4 Stunden an Klasse 5 der Volksschule mit einem Aufwand von 1440 Mark wird genehmigt. — Bergbahnverwaltung Edelmann sucht auf 1. Mai ds. Js. um seine Enthebung von seiner Stellung als Bergbahnverwaltungsrat und Beamter der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung nach und um Beurlaubung bis dahin infolge Erkrankung. Dem Gesuch wird entsprochen. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände und sonstige Verwaltungsangelegenheiten.

**Wiltbad, 29. März.** Bei herrlichem Frühlingswetter, das eine stattliche Zahl Zuschauer auf den Sportplatz beim Lautenhof lockte, lieferten sich die beiden Mannschaften des Wiltbader Fußballvereins und des Calmbacher Sportklubs 2 wunderbare, freies Spiel zeigende Wettspiele. War Calmbach der Wiltbader Elf auch nicht gewachsen, so zeigte das Spiel doch manch spannenden Moment. Das Resultat ist folgendes: 2. Mannschaft 1:5 für Wiltbad, 1. Mannschaft 0:4 für Wiltbad.

### Wiltbad.

**Freudenstadt, 28. März.** (Tödlicher Unglücksfall.) Der Fuhrmann Christian Keck von Oberal wurde vor einigen Wochen von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Der 52 Jahre alte Mann ist jetzt unter Hinterlassung einer Witwe mit sechs Kindern im hiesigen Krankenhaus an den Folgen dieses Unfalls verstorben.

**Dorb, 26. März.** Im Hotel Lindenhof fand am Dienstag unter Vorsitz von G. Graf-Dornstetten eine zahlreich besuchte Versammlung von Sägewerksbesitzern des Schwarzwaldes statt, die sich mit Lohnaristokratie, dem Betriebsrätegesetz und der Versorgung der Sägewerke mit Rundholz befaßte. Am 14. Februar ist ein Lohnabkommen mit dem Holzarbeiterverband abgeschlossen worden, das bereits zum 1. April geltend ist. In den diesbezüglich stattfindenden Verhandlungen mit dem Holzarbeiterverband wurde einmütig Stellung genommen. Ueber das Betriebsrätegesetz berichtete Syndikus Dr. Marquardt-Stuttgart und wies besonders darauf hin, daß jeder Werksinhaber unbedingt das Gesetz kennen müsse, und daß ein jeder aber auch dem Arbeitgeberverband angehören müsse, da sonst von einer wirksamen Vertretung seiner Interessen keine Rede sein könne. Der Vorsitzende Graf berichtete noch über den Stand der Rundholzversorgung, der überaus mangelhaft sei, und zur Schließung vieler Betriebe in Wäldern führen müsse, wenn nicht Abhilfe geschaffen werde. Ein Entgegenkommen des Waldbesitzes sei im Interesse der Erhaltung unseres Wirtschaftslebens unbedingt und baldmöglichst erforderlich. Es wurden dann noch Fragen der Holzabfuhr, die Ausweitung des Schiebertums im Holzhandel, der Schnittlohn für das Handwerk und der Lohnschnitt für die Finanzverwaltung behandelt und dann die Versammlung geschlossen.

**Badung, 27. März.** (Ein Gaunerstück.) Ein Gewerbetreibender aus Karlsruhe kaufte hier Leder ein und ließ es in einer Wirtshauskammer aufbewahren, während er ins Weisbierthal zu Besuch ging. In der Zwischenzeit schrieb ein fälschlich aus dem Juchthaus entlassener Mann, der sich in freundschaftlicher Weise beim Einkauf als Führer angeboten hatte, einen unterschrieben Brief an den Wirt um Ausbesserung des Leders mit Leder. Nach dessen Empfang verlor er es an einen Handwerker in Großbach, der nun zum Schluß das Leder sandte wie sein dafür angelegtes Geld losgeworden ist.

**Dall, 27. März.** (Hochherzige Tat.) Wie das Haller Tagblatt von der Gewerbebank erzählt, hat Friedrich Seeger in Buenos-Aires, ein geb. Haller, vor einigen Monaten bei der Bank angefragt, auf welche Weise er am zweckmäßigsten etwas zur Verringerung seiner durch den Krieg in Rot geratenen Haller Landesteile tun könne. Auf die Vorschläge der Gewerbebank hin ist nun vor einigen Tagen bei dieser Bank der reiche Betrag von 200.000 Mark eingetroffen, über deren Verwendung der Stadtverwaltung bereits Bestimmungen zugegangen sind.

**Ellwangen, 27. März.** (Bienenraub.) Aus dem Bienenstand des W. Dähler in Ellwangen wurde bei Nacht ein ganzes Bienenstock samt dem Kasten gestohlen. Von dem Dieb hat man keine Spur.

**Tübingen, 27. März.** (Zeitgemäß.) In der städtischen Turnhalle wurde eingebrochen und das Leder von Turnpferden abgezogen und mitgenommen.

**Ulm, 27. März.** (Ein gutes Geschäft.) Die Stadt hat die Schwefel- und Birkelzegelei in Söflingen mit 75 Morgen Wärdern gekauft. Da die Lehmgrube erschöpft ist, werden die Zegeleien abgebrochen. Aus den Abbruchmaterialien wird der ganze Kaufpreis erlöst, so daß die Grundstücke geschenkt sind.

### Unerhört.

**Gerabronn, 27. März.** Vom Bezirk wurden seinerzeit 18 Auktanten — die schönsten Pferde des Bezirks — zur Abgabe an die Entente ausgeben. Gestern kamen 14 Pferde als von der Entente zurückgewiesen in Blaufelsen zur Ausladung. Aber welcher Anblick! Die seinerzeit in gutem und gesundem Zustand abgelieferten Pferde kamen abgemagert, ungeputzt und ausgehungert zurück. Den Pferden waren von der Sammelstelle die Eisen abgenommen und die Schweisshaare abgeschnitten worden. Vier Pferde kamen mit hohem Fieber und frant zurück. In diesem Zustand lieferte die Sammelstelle in Ludwigsburg die Pferde wieder ab. Wer hat die teuren Duseisen und das noch teurere Kofhaar an sich genommen? Was sind das für Pferdepfleger?

**Reichingen, 28. März.** Von den 14 im Oberamt Münsin-

gen zur Ablieferung an die Entente-Kommission aufgekauften Pferden kamen 12 bereits wieder zurück, zum Teil in erbärmlichem Zustand. Es waren schöne Tiere gewesen, die aber gleichwohl der Entente-Kommission nicht passten.

### Baden.

**Forsheim, 27. März.** In letzter Zeit wird Forsheim vielfach von Ausländern besucht, die nicht nur Spezialmaschinen, Werkzeuge und sonstige Hilfsmittel für die Schmuckwarenindustrie anlaufen, sondern auch Spezialarbeiter, Wertmeister, Sacharbeiter jeder Art für die in ihren Heimatstaaten zu errichtenden neuen Schmuckwarenfabriken anzustellen suchen. Wie gesagt wird, soll in letzter Zeit namentlich ein Italiener in dieser Hinsicht tätig sein.

**Wiesental bei Bruchsal, 27. März.** Am Mittwoch früh rückten 60 bis 60 Mann Reichswehrtruppen hier ein, um Hausdurchsuchungen bei den Zigarrenheimarbeitern vorzunehmen. Bei verschiedenen Hausdurchsuchungen wurden Tabakwaren gefunden. Als diese Waren fortgenommen werden sollten, entstand eine große Menschenansammlung, die gegen die Truppen eine bedrohliche Haltung einnahm. Da die Soldaten einrücken, daß sie gegen die 600 bis 800 Personen nichts machen konnten, zogen sie um Mitternacht zu verziehen, ab.

**Kehl, 26. März.** Der Schmuggel mit Nahrungsmitteln nach Straßburg nimmt Formen an, die nach Abhilfe schreien. Hunderte von Zentnern Fleisch wandern nachts per Lastauto hinüber. Dann und wann wird wohl einmal eines angehalten, aber mit Gefahr von Leben oder Gesundheit der Wächter: das Verabwerfen derselben vom Auto ist noch das Mindeste, was ihnen widerfährt. Außerdem kann es der französischen Behörde plötzlich einfallen, die Anhaltung ihrer Autos — denn Esch ist Frankreich! — zu verbieten. Also bedarf es zuverlässiger Mittel, den Schmuggel zu unterbinden. Das kann nur Strafe „an Leib und Leben“ sein. Im Landbezirk gibt es schon mehrere Wochen kein Fleisch. Wird die Arbeiter- und Beamtenlast noch lange diese Tortur ertragen? Ich glaube nicht! Darum: Badische Regierung! Derans mit der Maßregel, welche allein den Volksverrätern das verbrecherische Handwerk legt! Schutz dem Volke!

**Mannheim, 26. März.** Die revolutionären Arbeiter der Firma Benz haben anscheinend eingesehen, daß sie mit der Verfolgung ihrer Freizug zum Ziele kommen. Eine Abordnung des revolutionären Betriebsrates der geschlossenen Automobilabteilung der Firma Benz, unter Führung des revolutionären „Generaldirektors“ Schwanninger, hat den Oberbürgermeister Dr. Kasper um eine Intervention bei dem rechtmäßigen Generaldirektor, Oberbürgermeister Kasper übernahm das nicht gerade dankenswerte Amt des Vermittlers und setzte sich mit dem Generaldirektor Kasper in Verbindung. Die Direktion der Benzwerke erklärte sich bereit, den Lohn für die in voriger Woche geleistete Arbeit auszahlen zu lassen, vorausgesetzt, daß einige Angestellte die Lohnbücher bearbeiten können, dabei nicht belästigt werden und auch die Auszahlung der Löhne nicht gefährdet wird.

### Vermischtes.

**Wies gemacht wird.** Ein Radesheimer kam in ein Wiesbadener Geschäft, um eine Nähmaschine zu kaufen. Der Kaufmann zeigte eine Nähmaschine, die 400 Mark kosten sollte. Der Mann versprach darauf, am nächsten Tage die Maschine zu kaufen. Heimlich hatte er sich an der Maschine mit dem Fingerring ein Zeichen gemacht, um sie wieder zu kennen. Als er nun am andern Tage mit seiner Schwester in dem Geschäft erschien, sagte ihm der Kaufmann mit Bedauern, die ausgesuchte Maschine sei inzwischen verkauft worden, aber er habe eine ähnliche und bessere, die koste aber 500 Mark. Als der Mann sich diese zeigen ließ, erkannte er an dem gemachten Zeichen seine Maschine von gestern wieder. Auf die Entrüstung des Käufers über diese offenbar unehrliche Handlungsweise meinte der Kaufmann ganz gelassen: „Sie brauchen ja die Maschine nicht zu kaufen, ich werde sie doch los.“ Der Kaufmann hatte leider recht, aber dieser Vorfall zeigt deutlich wies von manchen gemacht wird.

**Nachmal die Rindholzpreise.** Von berufener Seite wird mitgeteilt, daß die neuen erhöhten Rindholzpreise, wonach der Verkaufspreis für ein Paket mit 10 Schacheln auf 350 Mark festgelegt ist, laut Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 19. Februar ds. Js. mit Wirkung vom 1. März ab datieren. Der Preis setzt sich folgendermaßen zusammen: Steuer pro Paket 30 Pfennig, Beitrag der Fabrikanten für einen Ausgleichsfonds zum Bezug ausländischer Hölzer an die Reichswirtschaftsstelle 125 Mark, Durchschnittspreis und Händlernutzen 195 Mark, zusammen also 350 Mark.

**Vorsicht bei Sacharin.** Jedenfalls soll man nicht zuviel davon nehmen. In St. Ingbert sind ein neunjähriger Knabe und ein vierzehnjähriges Mädchen nach dem Genuß von Süßstoff an Vergiftungserscheinungen erkrankt und gestorben. Der

## Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

69. Fortsetzung. (Nachtr. verb.)

„Ich Dir? Du bist es ja, die ich um Verzeihung bitten muß . . . für Dich und Deine Mutter! Ich hab' schlecht getan an allen Beiden . . . ich hab' Dir schweres Unrecht zugefügt; ich hab' Di chverleumdet, Dich . . . mein eigenes Fleisch und Blut . . . mein gutes, irades Kind, das so viel hat ausstehen müssen in seiner Unschuld . . . Verzeih' mir, Franzl,“ rief er mit erschütterter Stimme fort, „verzeih' mir für Deine Mutter und für Dich . . . wenn Du es tußt, dann kann ich erst ruhig sterben . . . denn dann weiß ich, daß mir auch unser Herrgott verzeiht, wenn ich hinüber muß in die Ewig . . .“

Schwäche überwältigte und hinderte ihn, zu vollenden. Das Haupt sank von der versuchten Erhebung schwer zurück; der Atem versiechte und die Augen schlossen sich, dennoch war etwas über sein ganzes Wesen ergossen, als ob die Erregung seine Kräfte und Geister in neue Spannkraft versetzte . . . die Atemzüge wurden ruhiger und gleichmäßiger und gingen in jene eines tiefen Schlafes über.

Die Schale des Lebens schnellte den Tod empor und sank, sie sank von dem einzigen Tropfen reiner Freude, den dieser Augenblick in sie geträufelt.

Franzi war betend in die Knie gesunken, ihre Lippen sprachen das Wort der Verzeihung nicht aus, aber desto lauter rief es ihr Herz. Sie beugte das Haupt und neigte das Antlitz auf das Bett, um ihren Scheitel weiche es wie der Fittig eines Engels, der seine entzühnende Palme auf sie nieder senkte.

Im Baisenhause war ein fröhlicher Abend angebrochen: in einer großen Stube, die außerhalb des eigent-

lichen Hauserschlusses lag, war die Christbekehrung eingerichtet, damit auch die wenigen Verwandten und Wohlthäter der Kinder Zutritt haben konnten, ohne die stöckerliche strenge Ordnung der Anstalt zu verletzen. In der Mitte auf keiner Erhöhung stand eine stattliche Tanne, von unzähligen Wachskerzen schimmernd und reichlich behangen mit allem, was Auge, Hand und Mund der begehrliehen und so leicht begnüglichen Kinderwelt reizen kann und was geeignet war, in der Sorge für ihre kleinen Freuden und Bedürfnisse den Gedanken und das schmerzliche Gefühl von ihnen fern zu halten, daß sie diejenigen entbehren, denen diese Sorge die liebste Pflicht sein würde und das schönste Glück, daß es nicht ein Vaterauge war und nicht Mutterhand, die den Baum geschmückt und beleuchtet. Zu arglos, ahnungslos freier Fröhlichkeit drängte und jubelte die keine Schär um die löstbare Tanne; wer sie so glücklich sah, mochte die grauen Jacken vergessen, in denen sie warm und behäbig steckten, die aber doch unablässig daran mahnten, mit wie vielen Tränen der noch so kurze Lebensweg eines jeden dieser armen Kinder begossen sein mochte, bis die sichere Pforte erbarmender Liebe sich schützend hinter ihm geschlossen. Einige Schwestern waren anwesend, dunkle Merkzeichen für den überlustigen Schwarm der stets geistigen Ordnung und Ruhe nicht völlig zu vergessen; auch Franzl war gekommen, der Zustand ihres Großvaters hatte sich von Stunde zu Stunde gebessert, als zuvor der Verfall rasch und plötzlich gewesen war; sie hatte es wohl wagen dürfen, ihn einige Stunden anderer Pflege zu überlassen, ihr Herz drängte sie, den heiligen Abend im Baisenhause zuzubringen . . . es war ja für sie so voll bedeutungsvoller Erinnerungen, und stand sie auch an einem neuen Wendepunkte ihres Lebens — hier war es doch immer, wo der Quell ihrer Tage den Lauf in die Welt begonnen, hier war es ihr Vergnügen und Bedürfnis, in Gedanken an dessen Hinsaal hinauf zu wandern, durch die sonnigen Klüften und die Eischluchten, die er schon durchwandert, und in

Träumen zu verweilen. Die Parzelle hat noch bestimmt sein mochte, ob mit andern Bewässer wenig stattlich und wirkungsreich dahin zu strömen, oder allein mählig sich durch Gestein und Klüften zu ringen, oder im breiten Summe sich zu verlieren oder im Zaore verinnend zu verziehen.

So sinnend sah sie den spielenden Kindern zu und war Anfangs nicht im Mindesten überrascht, als ihr gegenüber eine Tür sich aufstut und Suli vor ihr stand; waren doch ihre Gedanken um den lieben Nichtso geschweh — war es ein Wunder, wenn eine seiner vertrauten Gestalten ihr wie liebhaft entgegen trat? Erst als diese im höchsten Grade überrascht, mit einem Ausruf der Freude ihr entgegenlog, als sie ihre Arme um den Nacken, ihren Kuß auf den Wangen sählte, kam sie aus ihrer Träumerei zu sich und fand sich erwachend im Arme der schönsten Birtlichkeit. Es war eben das Glodenzeichen erklingen, das Kinderwölchen mühte sich zurückziehen und von der Freude scheiden; sehnsüchtig zurücksehend, halb willig, halb widerstrebend, folgten die Kleinen dem Kuße und der führenden Hand, sie lernten zum ersten Mal, was das Leben so oft von seinen Schülern begehrt, zu entsagen und der Freude den Rücken zu wenden, wenn sie am lieblichsten lacht!

Die Freundinnen waren benahe allein und niemand war, der die frohen Ergießungen des Wiedersehens gestört oder belauscht hätte.

Suli vermochte lange nicht zu sich zu kommen, vor Staunen und Freude.

„Ja, ja, Du bist es schon,“ rief sie und betastete Franzl's Wangen und Stirn, wie um sich von ihrer Körperlichkeit zu überzeugen. „Das ist Dein liebes, gutes Gesicht, das sind Deine guten, treuen Augen! Aber wie kommst Du daher? Und jetzt und in dem Gewand?“

Franzi wandte die Augen ab und bemühte sich ihrem Tone alles zu entnehmen, was den Anklang eines Vorwurfs haben konnte . . .

(Fortsetzung folgt.)





Fraser hätte den Süßstoff in etwas größerer Menge zu sich genommen, während das Mädchen nach dem Genuß von Limonade, die mit Süßstoff hergestellt war, erkrankt ist.

### Neuere Nachrichten.

**Stuttgart, 27. März.** Die Bürgerpartei hat folgende Anfrage eingebracht. Die beabsichtigte Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren übersteigt das erträgliche Maß. Insbesondere würde die in Aussicht genommene Erhöhung der Telegraphengebühren zahlreicher Handel- und Gewerbetreibender die künftige Benutzung der Telephonanlage unmöglich machen. Ist die Staatsregierung bereit, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Erhöhung der erwähnten Gebühren in erträglichen Grenzen gehalten wird?

**Stuttgart, 28. März.** (Der Ruf nach links.) Bei den Betriebsratswahlen in den Siemens-Werken wurden vier Unabhängige, drei Kommunisten und drei Angehörige von unbestimmter politischer Richtung gewählt.

**Stuttgart, 28. März.** Die Wahlen zum Reichstag werden, wie das Stuttgarter Neue Tageblatt hört, voraussichtlich am 30. Mai stattfinden.

**Stuttgart, 27. März.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Ab Montag, den 29. März wird auf den bayerischen Haupt- und Nebenbahnen der von der Spere bis 14. März gültige Personen- und Schnellzugfahrplan, wie im bayerischen Auswahlfahrplan vorgegeben, wieder eingeführt.

**Unterürschheim, 27. März.** (Forderungen der Daimlerarbeiter.) Der Arbeiter- und Angestelltenausschuß der Daimlerwerke stellte an die Stadtverwaltung die Forderung, die Beeresfleisch-Bezugscheine ebenso herabzusetzen wie die der Zivilbevölkerung. Wenn dieser Forderung nicht Folge geleistet werde, so würde die Gesamtbelegschaft der D. M. G. veranlaßt, an die werktätige Bevölkerung ohne Ansehen der Partei zu appellieren und den Forderungen mit allen Mitteln Geltung verschaffen nach dem Grundsatz: Gleiches Recht für alle!

**Blauen i. S., 29. März.** Gestern Sonntag hielt der Kommunistenführer Döls aus Falkenstein unter gewaltigem Andrang eine Volksversammlung unter freiem Himmel vor dem Felsenbüchsen ab. Nachdem Döls gesprochen, zog er mit fünf Automobilen, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren, zunächst zur „Neuen Volkstänischen Zeitung“. Die Zusammenkunft wurde derart zerstört, daß das Erscheinen des Blattes auf längere Zeit unmöglich ist. Viele Druckmaschinen wurden auf der Straße verbrannt. Später verlangten Bewaffnete auf Automobilen von dem Kaffeehausbesitzer Trömel 100 000 Mark Lösegeld und schleppten den Profuranten Rudolf Trömel als Geisel fort. Seine junge Frau schloß sich ihrem Gatten freiwillig an. Nachdem 100 000 Mark nach Falkenstein abgeliefert worden waren, wurde das Ehepaar freigelassen.

**Berlin, 27. März.** In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Samstag, nachmittags, die von Unterstaatssekretär Wöble geleitet wurde, wurde der Notetat angenommen. Angenommen wurde ferner der Gesetzesentwurf über die Wahl des Reichspräsidenten. Gewählt ist danach, wer im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine absolute Mehrheit, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält.

**Berlin, 28. März.** Beunruhigenden Meldungen gegenüber wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen der Reichsbehörden über die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland, wie Getreide, Fleisch, Fett und Milch, einen zufriedenstellenden Verlauf genommen haben. Allerdings muß bemerkt werden, daß durch die Unruhe in Westdeutschland die Verhandlungen über die über Holland einzuführenden Waren außerordentlich erschwert werden.

**Berlin, 29. März.** Der Sonntag brachte 30 Versammlungen der U. S. B. D. Den Inhalt der Reden faßt die „Rössische Zeitung“ dahin zusammen: Die Unabhängigen wünschen ein rein sozialistisches Kabinett unter Führung der Unabhängigen, fordern sofortige Zurückziehung der Truppen aus dem rheinischen Gebiet unter Aufsicht von Vertretern der Regierung und der U. S. B. D. Andernfalls werde die Rote Armee weiter-

kämpfen und wenn sie unterliege, würden die Bergwerke zerstört. Kubert drohte dazu den Berliner Generalkonferenz an, auf den im Ernstfall gefaßt zu sein auch Ledebour in seinen Reden dringend anregt. Crispian bezweifelt das geschlossene Eintreten der Gewerkschaften von den Demokraten bis zu Kommunisten in den politischen Kampf als einen Wendepunkt in der Gewerkschaftsgeschichte.

**Münster i. W., 28. März.** Der Befehlshaber des Wehrkreises 6, General der Infanterie Freiherr von Watter, hat sich gestern persönlich in Wesel von dem Zustande der dort bisher in schwerem Kampf stehenden Truppen überzeugt. Die Division Rabitsch hatte gestern das Lager Friedrichsfelde gesäubert. Auf der Gegenseite sind große Verluste zu verzeichnen. Erbetet wurden eine schwere Feldhaubitze, eine Feldkanone, eine Nebelverfanone, mehrere leichte Minenwerfer, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsbestände und ein Lastkraftwagen. Das Einschreiten der Truppen südlich von Wesel wurde notwendig, um die Zivilbevölkerung der Stadt vor einer weiteren Beschädigung der bolschewistischen Artillerie zu schützen. Die gegnerische Artillerie wurde zum Teil genommen, zum Teil so weit zurückgedrängt, daß eine Beschädigung Wesels nicht mehr zu befürchten ist. — Bei den Kämpfen im Ruhrgebiet sind zwei Schwäger des bekannt en Zentrumsvertreters von Berlin in der preussischen Landesversammlung, Professor Fahbender, von den Kommunisten erschossen worden.

**Kopenhagen, 27. März.** Die internationale Kommission hat nunmehr ihren Spruch dahin gefällt, daß Mzensburg mit der ganzen Zone vollständig bei Deutschland bleiben soll. Die künftige Grenze zwischen Deutschland und Dänemark soll demnach die Südgrenze der ersten Zone bilden. Ueber diesen Vorschlag, der auch die Gemeinden mit deutscher Mehrheit in der ersten Zone Dänemark zubrücht, hat nun der Oberste Rat in Paris zu beschließen. — Der dänische Arbeitgeberverband wird übermorgen die Aussperrung von 110 000 Arbeitern, die am 9. April in Kraft tritt, bekanntgeben.

### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 27. März.** Im Eilzugtempo, als wenn es gälte, nicht nur eine möglichst große Anzahl von Gesetzesentwürfen vor den Feiertagen zu verabschieden, sondern auch sich selbst (worauf die Schlagworte des Vizepräsidenten hinwies) aus der allmählich etwas schwül gewordenen Stuttgarter Atmosphäre in Sicherheit zu bringen, verabschiedete heute der Landtag zuerst einstimmig die Staatsverträge wegen Uebergangs von Eisenbahn und Post an das Reich. Nur 110 Stimmen vermochte das schwach besetzte Haus aufzubringen, aus dessen Mitte namens der Regierung Unterstaatssekretär Pöbler und Finanzminister Reichung namens der Zentrumspartei Möbber, der Sozialdemokratie Feuerstein, der Bürgerpartei und des Bauernbundes Körner, der Deutschen demokratischen Partei Baumann und der U. S. B. Hornung den Dank an die bisherigen treuen Dienste des Personals, den Wunsch nach einem Kleinbahngesetz, die Wahl Friedrichshagens für die Direktion der gemeinsamen Vordensdampfschiffahrt und den Wunsch ausdrückten, daß die Vereinbeitlichung des Verkehrs im Reiche zum Segen der Nation ausfallen möge. Einmal der Bauernführer Körner fand inmitten dieser Sentimentalität und der reichlich tropfenden Protokollströmen eine Kritik für die Ueberlastung dieser ungenügenden Verträge, bei denen nicht einmal die vorgegebenen Termine eingehalten wurden. Im gleichen Galopp tempo wurde die Aufhebung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in allen Lesungen ohne Sang und Klang angenommen. Verabschiedet wurden ferner der 12. 13. u. 14. Nachtrag zum Finanzgesetz. Der eine fordert 152 680 Mark, um die Einkommensverhältnisse verschiedener Beamten an das Reich anzugleichen. Der Verichterstatler Flügel (S.) ging mit dem daran geknüpften „Assistentenrummel“ von ewig Unzufriedenen und mit der Haltung des Beamtenbeirats im Finanzdepartement scharf zu Gericht. Die Protestler bekommen es dadurch zu spüren, daß die Vorlage erst am 15. April statt am 15. März in Kraft gesetzt wird. Der 13. Nachtrag mit 35 Millionen für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrs-

halten und der 14. mit 720 000 Mark für Neubauten- und Ausbesserungen wurden ohne Ausdrücke einstimmig verabschiedet. Der Termin der nächsten Sitzung bleibt dem Präsidenten vorbehalten. Vizepräsident Walter wünschte, daß die Feiertage nicht durch gewissenlose Deber gestört werden mögen.

**Eine Erklärung der württembergischen Industrie und des Handels.**

Die Verbreitung von Industrie und Handel erachtet es für ihre Pflicht, die württembergische Regierung dringend darauf hinzuweisen, daß aus der Einräumung von politischen oder wirtschaftlichen Vorrechten an einzelne Berufsstände dem gesamten Wirtschaftsleben und damit dem öffentlichen Leben die schwersten Gefahren drohen.

Von der auf demokratischer Basis ruhenden Reichsvereinfassung und der vollzogenen und noch weiter auszubauenden Neuordnung des gesamten Wirtschaftslebens auf der Grundlage eines paritätischen Zusammenwirkens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kann und darf im Interesse des Wiederaufbaues unseres Wirtschaftslebens keinesfalls abgewichen werden.

Industrie und Handel fordern demzufolge, daß die Regierung einseitige Forderungen einzelner Berufsstände entschieden ablehnt und an der Gleichstellung aller Stände festhält. Landesverband der württembergischen Industrie, Verband württembergischer Industrieller, Vereinigung württembergischer Arbeitgeber-Verände, Arbeitgeber-Verband des Handlungsgewerbes für Württemberg (Groß- und Kleinhandel), Zentralverband des Deutschen Großhandels E. V., Stuttgart

### Das neue Kabinett gebildet.

**Berlin, 27. März.** Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinettsbildung hat folgendes Ergebnis gehabt:

Reichskanzler: Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen verbleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Behinderungsfalle den Unterstaatssekretär, Gesandten von Daniel, beauftragt hat, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch, Reichsminister der Finanzen: Birth, Reichswehrminister: Geßler, Reichsminister für Justiz: Blund, Reichswirtschaftsminister: Schmidt, Reichsarbeitsminister: Schilde, Reichspostminister: Giesberts, Reichsstadtsminister: Bauer, Reichsverkehrsminister: Bell, Reichsernährungsminister: Dermes, Reichsminister ohne Portefeuille: David.

Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten vierzehn Tage aussprechen.

**Forderungen der Reichsregierung an die Ausschüssigen im rheinisch-westfälischen Kohlerevier.**

Die Reichsregierung gewährt, nachdem alle Versuche, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen gescheitert sind, eine letzte Frist ebe sie mit Waffengewalt einschreitet. Sie fordert bis zum 30. März 1 Uhr mittags, eine ausreichende Sicherheit für den Militärbesatz der Westkreise 6, Generalleutnant v. Watter in Münster, für die Annahme und Durchführung folgender Bedingungen: 1) Uneingeschränkte Anerkennung der verfassungsmäßigen Staatsautorität, 2) Wiedereinführung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch Entretren für die Rapp-Mittwiz-Regierung belastet sind, 3) sofortige Auflösung der Roten Armee, 4) völlige Entwaflnung der gesamten Bevölkerung, einschließlich Einwohnerwehren, unter Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Organe. Die Art und Zeit der Durchführung der Entwaflnung wird durch den Inhaber der vollziehenden Gewalt näher bestimmt werden, 5) sofortige Freigabe der Gefangenen. Sobald diese Bedingungen angenommen sind, wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen, andernfalls erhält der Inhaber der vollziehenden Gewalt Freiheit des Handelns zur vollen Wiederherstellung geschwätziger Zustände.

### In Durlach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neuenbürg, den 26. März 1920. Oberamt.

Forstamt Neuenbürg.

### Holzhauser-Anzeige.

Dem Hauerochmann Wilhelm Matthäus Knöller, den Holzhausern Philipp Friedrich Herb, Kulturvorarbeiter, Karl Friedrich Herb, Gottfried Müller.

Dem Wegwart Georg Friedrich Schneider, sämtliche von Neusäß — den 3 letztgenannten zum zweiten Mal — ist durch Entschlichung des Finanzministeriums in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen des Forstbezirks je eine Ehrenurkunde ausgestellt und eine Geldbelohnung von 50 Mark aus der Forstkasse bewilligt worden.

Neuenbürg, 28. März 1920.

Forstamt.

v. Gaisberg.

Forstamt Meßstern.

Dem Oberholzhauser Christian Eitel in Wildbad wurde in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen von der Forstdirektion eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 Mk. bewilligt.

Forstmeister F. H. H.

### Gewerbeschule Wildbad.

Am Dienstag, den 30. März findet von nachmittags 4 Uhr an in der Gewerbeschule die öffentliche Prüfung

### öffentliche Prüfung

statt. Gleichzeitig sind im Zeichensaale der Wilhelmsschule Zeichnungen der Schüler zur Besichtigung aufgelegt. Die Lehrmeister und sonstige Interessenten sind freundlichst eingeladen, der Prüfung beizuwohnen.

Wildbad, den 28. März 1920.

Der Vorstand:

J. B.: Dr. Großmann.

Wildbad.

### Baumreisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 31. März 1920, vorm. 11 Uhr, kommen in den städt. Anlagen beim elektr. Wert 2 Lose Baumreisig zum öffentlichen Verkauf.

Den 28. März 1920.

Stadtpflege Wildbad.

Wildbad.

### Aufforderung zum Eintritt in die Freiw. Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingestellt sind, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. März ds. J.

bei dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr zu melden, andernfalls sie die für den Nichtertritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschklasse von 10—15  $\text{M}$  zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlust dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch hier wohnende Arbeiter, Dienstleute usw. feuerwehrlustpflichtig sind.

Wildbad, den 26. März 1920.

Stadtschultheißenamt:

Baegner.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 30. ds. Mts. haben die Bäcker und Mehlhändler ihre sämtlichen leeren Mehlkörbe im städt. Mehlkotal abzugeben.

Städt. Mehl- u. Futtermittel-Abgabe.

### Bekanntmachung.

An die Geflügelhalter kann ein kleineres Quantum Knospuhäfer abgegeben werden. Bestellungen hierauf unter Angabe der Hühnerzahl können nächsten Mittwoch vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr im städt. Mehlkotal gemacht werden, spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Städt. Mehl- u. Futtermittel-Abgabe:

Carl Maier.

### Neue Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1908.

Real-Abteilung:

Handels-Abteilung:

Sechsklassige Realschule mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung. Prospekte und Auskunft durch die Schulleiter Zügel und Fischer.

6monatige Handelskurse. Akademie-Kurse. Praktisches Übungskontor.

Neuaufnahme 21. April 1920.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Hundeabgabe.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit

vom 1. bis 15. April

aufmerksam gemacht.

Steuerpflichtig für das ganze Jahr ist derjenige, welcher den Hund am 1. April hält; nach dem 1. April eingestellte steuerbare Hunde sind immer binnen 2 Wochen beim Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten.

Stadtschultheißenamt:

Knodel.

Wildbad.

### Brotkarten-Abgabe.

Am Dienstag, den 30. März 1920, werden Brot- und Buttermarken abg. geben.

Städt. Lebensmittelamt.

Conweiler.

### Stangen-Verkauf.

Aus Gemeinewald Dennacherweg und Hänlesmad kommen am

Mittwoch, den 31. März, abends 7 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

64 Stück Baustangen 1. und 2. Klasse,

89 „ Gerüststangen,

119 „ Auskühstangen,

eine Partie Hag-, Hopfen- und Reissstangen.

Den 26. März 1920.

Gemeinderat.

Wir haben die sofortige

### Beifuhr

und das Verladen von 70 Kub. Kiefernstammholz, lagernd 1 Eiberg 21 f Paulinenhöhe

(ganz nahe am Bahnh. in Wildbad)

zu vergeben und bitten zuverlässige Unternehmer um Angebote.

Gebr. Obenland, Heilbronn a. N.

Dampfsägewerk.



Ottenhausen-Rudmersbach, den 28. März 1920.

Statt Karten.

### Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

## Mina Schönthaler

im Alter von 24 Jahren am Samstag abend 1/8 Uhr durch einen gewaltsamen Tod uns jäh entrissen wurde. Rasch folgte sie ihrem vor 2 Monaten entschlafenen Vater nach.

In tiefem Schmerze:

Die Hinterbliebenen:

- Agnes Schönthaler, Witwe, geb. König.
- Die Brüder: Fritz und Gottlieb.
- Familie Renschler zur „Sonne“, Conweiler.
- Friedrike Schönthaler, Ottenhausen.
- Familie Wieland, Ottenhausen.
- Familie Vischer, Ottenhausen.
- Familie König, Geislingen a. d. Steig.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Neuenbürg, den 29. März 1920.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, von nah und fern bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Bruders, Schwagers u. Onkels

## Gotthilf Erat,

für die zahlreiche ehrenvolle Leichenbegleitung, für die überaus vielen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere dem verehrlichen Militärverein, sowie dem Arbeitgeber des Entschlafenen, Herrn Oskar Schenk, Zelluloidwarenfabrik, dessen Angestellten und Arbeiterpersonal, dem Holzarbeiterverband Zahlstelle Pforzheims, für den erhebenden Gesang der Schüler und dessen Leiter, Herrn Rektor Bollmer, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:  
Familie Franz Erat.

Am Samstag vor Ostern  
den 3. April ds. Js.

bleibt unsere Kasse

**geschlossen.**

Direktion der Diskonto-Gesellschaft  
Zweigstelle Wildbad  
(vorm. Stahl u. Federer Akt.-Ges., Filiale Wildbad)

Nur noch 3 Tage.

## Die neue Tabaksteuer

tritt am 1. April in Kraft.

Orient. Zigaretten ohne Mundstück

zu 15 3 25 3 30 3 35 3 40 3 45 3 pro Stk.

## Qualitäts-Cigarren

zu 85 3 1.10, 1.20, 1.50, 1.90, 2.—  
3.35 pro Stk.

Zigarillos zu 30, 48, 52 3 pro Stk.

Keine Tabake, Grob- u. Mittelschnitt

zu 4 50, 5 20, 7.—, 7 50 pr. Paket a 100 gr

Jedermann decke noch seinen Bedarf vor der neuen Tabaksteuererhöhung.

## Chr. Schmid & Sohn.

Tabakwarengroßhandlung Wildbad  
König Karlstr. 68 — Fernruf 85.

## Achtung! :: Als Osterhas

empfehle ich meine Harmonika, das Stück von 49 Mark an, auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von Meisterspieler Hohnloser.

Harmonika-Fabrik Gebr. Hohnloser,  
Pforzheim, Bergstraße 27.

## Mädchen

Neuenbürg.  
gesucht für kleineren Haushalt sofort oder 15. April.

A. Kuhle, Windhof.

## Mädchen-Gesuch.

Suche ein jüngeres Mädchen für Zimmer und Haus. Eintritt nach Ostern. Lohn nach Vereinbarung.

San.-Rat Dr. Haufmann.

## Küchenmädchen

Herrenalb.  
Fleißiges, ehrliches  
bei gutem Lohn für sofort oder 1. April gesucht.

Walderziehungsheim  
Falkenburg.

## Mädchen,

Braves  
welches etwas kochen kann, für H. Haushalt (3 Pers.) per sofort gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn.

Alex Fromholz,  
Wiesbaden, Bärenstraße 7.

## Kind

1 1/2 Jahre alt, wird in nur liebevoller, guter Pflege gegeben, am liebsten, wo Mutter auch wohnen kann, in der Nähe Pforzheims.

Off. erb. unt. No. 57 an die Enztäleregeschäftsstelle.

## Goldschmieds

Lehrlinge,  
Polissenen-  
Lehrmädchen

ge sucht  
Goldwarenfabrik Waldrennach.

Unterreichenbach.  
Zwölf Rentner

## Heu

verkauft  
Friedrich Pfeiffer.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Sitzung d. Gemeinderats  
am Dienstag, 30. März 1920,  
abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
- 1) Laufende Verwaltung.
  - 2) Erhöhung des Betriebskapitals der Stadtpflege.
  - 3) Ehrenmal für die Gefallenen.
  - 4) Spielplatz.
- Den 27. März 1920.  
Stadtschultheiß: Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Gegen Lebensmittelkarte  
16 werden bei Karl Pfister,  
Franz Andras und Wilhelm  
Gaifer

## Teigwaren

bis längstens Donnerstag, den  
1. April abgegeben.  
Städt. Lebensmittelstelle:  
J. A.: Alinf.

Neuenbürg.

## Holzäsche

ist zu haben.  
Alte Pforz. Straße 18.  
Neuenbürg.

Einen guterhaltenen, ge-  
brauchten

## Schulranzen

sucht zu kaufen, ev. gegen  
Sonnstiges zu tauschen.  
Zu erfragen in der Enz-  
täleregeschäftsstelle.

Neuenbürg.  
Habe noch gesunde

## Zucker-Angerlen

abzugeben  
Robert Silberstein.

## Zugelaufen

eine gelbe Schnauzerhündin.  
Der rechtmäßige Eigentümer  
kann sie gegen Einrückungs-  
gebühr und Futtergeld abholen.

H. Hätele.

## Pflegestelle

Suche für mein 1 1/2 Jahre  
altes Kind nur gute  
bei liebevoll. Behandlung, auch  
auf dem Lande. Pünktliche  
Bezahlung.

Erbitte Off. unt. No. 100  
in die Enztäleregeschäftsstelle.

## Wirtschaftsherd,

Waldrennach.  
Einen  
einen  
Ofen,  
und einen  
Backofen  
zu verkaufen  
Otto Hea.

## Sofort verkäuflich

Drehstrommotor,  
Flöhr Berlin 24 P. S., 960  
 Touren, 230/380 Volt, Kupfer  
mit Anlasser, Riemen Scheibe  
zur Zeit im Probelauf.

Angebote an  
Sanatorium Schömburg,  
G. m. b. H. in Schömburg bei  
Wildbad.

## Backofen,

Unterreichenbach.  
Ein beinahe neuer Webers

## Blasbalg

für 10-12 Laib, ein gut-  
erhaltener

für Schmiedfeuer, zu verkaufen.  
St. Preusch, Blaschneustr.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

Wildbad.

## Bersteigerung.

Am Mittwoch, den 7. April 1920, von nach-  
mittags 2 Uhr an, werden im Fortwärtsgedäude Roll-  
wasserhof folgende Gegenstände öffentlich verkauft:

Auf den Abbruch:

1 Wirtschaftshalle, 19 Meter lang, 5 Meter breit, mit  
sicht. Baustangen gebaut und mit Falzriegeln gedeckt;  
1 Holz- und Strohstopp, 5 Meter lang und 4 Meter  
breit, mit vierkantig beschlagenem Holz gebaut, mit Brettern  
verschalt und mit Falzriegeln gedeckt.

Ferner ein Posten Falzriegel (70 St.), ein größerer  
Posten zusammenschaltbare hölzerne Gartenmöbel, 1 Eis-  
schrank (für 136 Flaschen Raum), 1 Buttermaschine, eine  
Kaffeemaschine, 2 Alterflaschen, halbe Alterflaschen und  
Viertelliterflaschen, sowie Porzellangeschirr, zwei tannene  
Wirtschaftsische, 178 cm lang, 78 cm breit, 1 Futter-  
schneidmaschine, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Schlitten,  
1 Kuhgeschirr (Stirnband), 2 Kuhketten, 2 Rindsketten,  
1 Spannlette, 4 Meter lang, 1 gr. Hengabel, kleinere  
Gabeln, 1 gr. tannene Krautbande, zwei eigene ältere  
Säber und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Forstwart Böckle.

## Depositenbücher.

Wir bitten die In-  
haber von Depositen-  
büchern (Sparbüchlein),  
diese zum Nachtragen des  
Abschlusses auf 31. Dez.  
1919 an unserer Kasse  
von 9 bis 12 Uhr vorm.,  
von 1/3 bis 5 Uhr nachm.,  
Samstags von 9 b. 12 Uhr  
vorzulegen.

Direction der  
Diskonto-Gesellschaft  
Zweigstelle Wildbad  
(vorm. Stahl u. Federer  
A.-G., Filiale Wildbad).

Wildbad.

Maigries,  
Maismehl,  
Salzbohnen,  
Erbsen,  
Apfel

empfehlen  
R. Stirner.

Wildbad.

## Eiche

Eine gefällte gesunde  
hat zu verkaufen.  
Näheres durch Buchhandlg.  
Paude.

## 12-14000 Mk.

Wildbad.  
auch geteilt, sind bis 1. April,  
eventl. später auf 1. Hypothek  
auszuleihen.

Offerten unter Nr. 100 ein-  
zureichen an die Buchhandlg.  
J. Paude.

Wildbad.

Anständigen  
Arbeiter  
nimmt in Kost u. Logis.  
Näheres Frank Schmid.

## Santjuden, Krätze

beseitigt in 2-3 Tagen mein  
Spezial-Mittel Mk. 5.50.

Offene Beine  
verschwinden nach Gebrauch v.  
Mutter Oberin „Kloster-  
Bambercrem“ Mk. 4.50 u. 6.50.

Reinige dein Blut durch  
Blutreinigungstee Marke  
„Löwenhof“ Paket 3 Mark.  
Alle Artikel geg. Nachn. zuzügl.  
Porto v. Laborator Löwen-  
hof W. 7, Dortmund 100.

## Turnverein

Wildbad.

Seute Dienstag Abend 8 Uhr  
Turnstunde,  
wozu sämtliche aktiven Turner  
zu erscheinen haben.

Der Vorstand.

Ein ordentlicher Junge wird  
als

## Stahlgraveur- Lehrling

angenommen.

Kunstgewerbliche  
Graviranstalt  
Albert Huttelmaier,  
Pforzheim, Kolhardstr. 18.

## Hafer,

zirka 5 Ztr., gegen Angebot zu  
verkaufen. Offerten unter 45  
an die Enztäleregeschäftsstelle.

Gräfenhausen.  
Sehe eine 37 Wochen trüchtige  
gute

Ruh- u.  
Fabr-  
Ruh,

dem Verkauf aus.  
Friedrich Fick, Wagner.

Wir suchen  
für launliche Kapitalisten  
verkäufliche Häuser

jeder Art und erbiten Angebote  
von Selbsteigentümern.

Grundstücks-Offert.-Verlag,  
Frankfurt a. M., Schillerhof.

## Unterhaltenes Piano

oder Flügel aus Pri-  
vatband zu kaufen ge-  
sucht. Angeb. unter Offizier  
E. v. 1473 an Rudolf  
Woffe, Stuttgart erbeten.

Konto-Büchlein  
empfehlen die  
C. Neesh'sche Buchdruckerei.

## Hohlsteine!

geeignet zu Ausriegelungen,  
(16 cm stark) hat auf Lager.

Birkensfelder Baumateria-  
lienhandlung Birkensfeld,  
Fernsprecher Nr. 16.

